

Bundesverband der
Pharmaziestudierenden
in Deutschland e. V.

Postfach 4 03 64
10062 Berlin

presse@bphd.de
www.bphd.de

Berlin, 19.02.2024

Stellungnahme

Drucksache 20/9319 der CDU/CSU „Arzneimittelversorgung sicherstellen - Versorgungssicherheit gewährleisten“

Im Folgenden bezieht der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD) Stellung zur Drucksache 20/9319 der CDU/CSU „Arzneimittelversorgung sicherstellen - Versorgungssicherheit gewährleisten“, welcher am 21. Februar 2024 im Gesundheitsausschuss des Bundestages verhandelt werden soll.

Der BPhD begrüßt die Bestrebungen, die Versorgungssicherheit unter anderem durch zeitnahe Anpassungen des Pharmaziestudiums sicherzustellen.

Approbationsordnung für Apotheker*innen

Die letzte Novellierung der AAppO trat 2001 in Kraft. Das Berufsbild der Apotheker*innen ist seitdem im stetigen Wandel, sei es durch die seit Juni 2022 honorierten pharmazeutischen Dienstleistungen oder durch wissenschaftliche Fortschritte, in beispielsweise dem Bereich der Entwicklung neuer Arzneimittel oder auch moderner Arzneimitteltherapien. Um auf den Apotheker*innenberuf richtig vorbereitet und ausgebildet zu werden, ist aus Sicht des BPhD eine Novellierung der AAppO essentiell. Insbesondere die Stärkung der interprofessionellen und patientenorientierten Lehre sowie der Wissenschaftlichkeit des Pharmaziestudiums durch den Ausbau der Klinischen Pharmazie und Pharmakologie und die Implementierung einer wissenschaftlichen Arbeit sind dazu nötig.

Runder Tisch der Bundesapothekerkammer

Durch das Positionspapier des Runden Tisches der Bundesapothekerkammer ist ein Ausbau der Klinischen Pharmazie und der Pharmakologie und die Einführung einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von 30 ECTS vorgesehen. Den Veränderungen soll demnach durch eine Studienverlängerung von zwei Semestern Zeit eingeräumt werden. Nach diesen Plänen stiege die Stundenintensität je Semester für die zukünftigen Pharmaziestudierenden erheblich. Der Vorschlag würde, bei derzeitiger Stundenintensität pro Semester, nicht wie vorgeschlagen zwei weitere Semester, sondern sogar ein drittes zusätzliches Semester füllen. Der BPhD befürwortet zwar die Verlängerung des Studiums um zwei Semester, sieht jedoch die Gefahr, dass unter dieser Erhöhung der Semesterwochenstunden die Attraktivität des Pharmaziestudiums nachhaltig verringert und dadurch eine langfristige Reduktion der Absolvent*innenzahlen verursacht wird.

Der BPhD schlägt vor, dass die Pläne des Runden Tisches der Bundesapothekerkammer unter den genannten Gesichtspunkten neu betrachtet werden und unter Berücksichtigung der Attraktivität und

der Studierbarkeit des Pharmaziestudiums in einer zeitnah eingerichteten Bund-Länder-Arbeitsgruppe weiterentwickelt werden.

Fachkräfte- und Nachwuchsmangel

Der Apotheker*innenberuf gilt bereits seit Jahren als Engpassberuf und die Altersstruktur innerhalb der Apotheken lässt eine fortschreitende Verschärfung des Fachkräftemangels in den nächsten Jahren erwarten. Der demographische Wandel und damit die Zunahme an multimorbiden Patient*innen erfordert einerseits die Schaffung von effizienteren Strukturen in der Arzneimittelversorgung und andererseits eine ausreichende Zahl an Apotheker*innen, was unter anderem durch eine Erhöhung der Zahl der Absolvent*innen des Pharmaziestudiums zu erreichen ist. Der BPhD vertritt die Meinung, dass zusätzlich zu einer Weiterentwicklung des Pharmaziestudiums ein Ausbau der Studienplätze nötig ist, um die Versorgungssicherheit auch langfristig gewährleisten zu können. Eine Möglichkeit dafür wäre in Brandenburg, dem einzigen Flächenbundesland ohne Studienstandort für Pharmazie, einen solchen zu etablieren. Daher begrüßt der BPhD, dass die Notwendigkeit einer Erhöhung der Pharmaziestudienplätze und die Belegung noch freier Plätze erörtert werden.

Fazit

Eine Novellierung der AAppO hat das Potential, die Attraktivität des Pharmaziestudiums zu erhöhen und dem momentanen Nachwuchsmangel effektiv entgegenzuwirken. Dadurch könnte eine solche Novellierung auch zu einer Steigerung der Versorgungssicherheit beitragen. Um dieses Potential aber zielführend auszuschöpfen, darf die Studierbarkeit des Studiengangs nicht außer Acht gelassen werden.

Da im Zuge einer zeitnahen Schaffung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe, entsprechend den Forderungen in Drucksache 20/9319, eine Grundlage für eine zukunftsorientierte Novellierung der AAppO geschaffen wird, unterstützt der BPhD diese Forderung.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bphd.de. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte unter presse@bphd.de an uns.